

# HARDER PFARRBLATT

Mitte Juni – Ende August 2020

Aus dem Pfarrleben

**Gott sei Dank gibt's YouTube** 6  
**Interessante Zeiten** 10

Kinder und Jugend

**Was Familien von der Krise bleibt** 11  
**Von Lausbuben und Lausmädchen** 12  
**Erstkommunion** 13

Aus den Teams

**Zum Gedenken an Luzia Fischer** 8  
**Abschied Zivi Florian** 9

Termine  
14-15

[pfarre-hard.at](http://pfarre-hard.at)  
[facebook.com/PfarreHard](https://facebook.com/PfarreHard)

„Wir werden nur gerettet,  
wenn alle gerettet werden.“

## Liebe Harderinnen und Harder,

auch wenn wir noch nicht wissen, welches Ausmaß an Veränderungen dieses winzige Virus COVID-19 nach sich ziehen wird, es wird in die Geschichte eingehen. Wir erlebten eine **große Solidarität**, ein großes „Wir“ über die verschiedensten Gruppen und Menschen hinweg, die den Lock-down mitgetragen haben: Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen, Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlinge. Er wurde mitgetragen von allen Parteien, von den Sozialpartnern, von den Schulen, von den verschiedensten Institutionen bis hin zu den Religionsgemeinschaften. Dass ein solches „Wir“ möglich geworden ist, möge uns in Erinnerung bleiben. Erwähnenswert ist ebenso, dass die **Bedeutung so mancher Berufe**, die bisher wenig Anerkennung erhielten, plötzlich im Rampenlicht standen: Menschen im Lebensmittelhandel, die 24-Stunden-Pflegenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Müllabfuhr, Pflegende in Heimen und Krankenhäusern und viele andere mehr.

Niemand kann genau sagen, welche Folgen diese Pandemie haben wird. Es wurden große Hilfspakete geschnürt und das Motto wurde ausgeben: **Wir lassen niemanden zurück**. Zugleich wissen wir, dass eine herausfordernde Zeit auf uns zukommen wird: wirtschaftlich, gesellschaftlich, politisch, vielleicht auch Glaube und Religion betreffend.

Es gibt in der Bibel eine Erzählung, die eine solche Situation thematisiert. Wir finden sie in der Apostelgeschichte 27 und 28, unter den Kennerinnen und Kennern der Bibel „**Schiffbruch des Paulus**“ genannt. Das in den Sturm geratene Schiff ist eine Chiffre für das römische Reich. Es treibt steuerlos dahin. Das Motto, das Paulus ausgibt,

lautet: Wir werden nur gerettet, wenn alle gerettet werden. Zuerst wollten sich die Matrosen aus dem Staub machen und die Mitfahrenden ihrem Schicksal überlassen, dann wollten die Soldaten die Gefangenen töten. Es brauchte alle, um gemeinsam den „sanften“ Schiffbruch zu schaffen, das heißt, das Schiff geht kaputt, aber die Menschen werden gerettet. Sie strandeten an der Küste Maltas. Es war damals üblich, Gestrandete zu plündern. Die Bewohnerinnen und Bewohner Maltas („Barbaroi“) versorgten die Geretteten. Sie brachten Essen und Kleider. Die Erzählung ist eine der Wurzeln der Caritas.

**Wir werden nur gerettet, wenn alle gerettet werden.** Dieses Motto und diese Solidarität wünsche ich mir für die kommende Zeit und die anstehenden Herausforderungen, die Unterstützungsmaßnahmen zu finanzieren. Die Versuchung ist groß, bei den Armen und Ärmsten zu sparen, etwa die Mindestsicherung zu kürzen. Ich möchte jene ermutigen, wirklich aufzuschreien, sich Stimme und Gehör zu verschaffen und sich nicht zu schämen. Nach und in einer solchen Krisenzeit wird über neue Möglichkeiten der Finanzierung der Solidarität zu reden sein. Das betrifft vor allem jene, die etwas zum Teilen haben. Solidarität ist nicht nur im eigenen Land gefragt. Sie ist in der EU und in der Welt notwendig. Ich finde es beschämend, wenn in Österreich mit dem Verweigern von Solidarität Stimmen gemacht werden können.

## GOTTESDIENSTE IN DER PFARRE – WIE GEHT ES WEITER?

Die Österreichische Bischofskonferenz hat mit der Regierung ausgehandelt, dass mit 15. Mai wieder Gottesdienste in den Kirchen möglich sind. Die Bischöfe haben es einen ersten, eingeschränkten Schritt genannt. Es wird in den kommenden Wochen



und Monaten **von den Infektionszahlen abhängen**, wie die weitere Entwicklung verlaufen wird. Genauere Prognosen können nicht gesichert gestellt werden.

An die Kirche und Gemeinde ist die Frage gerichtet: **Was ist in einer solchen Zeit unsere Aufgabe?** Was bedeutet Seel-Sorge in der heutigen Zeit? Papst Franziskus hat bei einer Ansprache erwähnt, dass das Sich-an-die-Regeln-Halten ein Akt der Nächstenliebe ist. Ich teile diese Haltung. Es ist zumindest Aufgabe, einen weiteren Lock-down zu verhindern. Die Folgen müssen vor allem junge Familien, Väter und Mütter tragen, deren Arbeitsplatz gefährdet ist, die sowieso schon in Kurzarbeit stehen oder arbeitslos sind.

Wir werden auch wieder **Eucharistie** – das dankbare Teilen – feiern. Es ist Quelle und Höhepunkt christlichen Lebens (LG 11). Wenn Vorschriften allerdings den Ritus in seinem Vollzug beschneiden, ist eine würdevolle Feier des Sakramentes – und das soll es auch sein – praktisch schwer möglich. ←

**EUER PFARRER ERICH BALDAUF**

## Aus dem Pfarrleben

- Ein alter Mensch ist eine Kostbarkeit – Mitarbeit in der Heimseelsorge 4
- Lieblingsbibelstelle 5
- Gott sei Dank gibt's YouTube 6

## Aus den Teams

- Zum Gedenken an Luzia Fischer 8
- Abschied Zivi Florian 9
- Absage Flohmarkt-Termin für 2020 9
- Interessante Zeiten 10

## Kinder & Jugend

- Was Familien von der Krise bleibt 11
- Von Lausbuben und Lausmädchen 12
- Erstkommunion: Wir sind Kinder auf Gottes Erde 13

## Termine

- Liturgischer Terminkalender 14
- Pfarrlicher Terminakalender 14
- Verstorbenen gedenken 15



... an den „Arbeitskreis für eine gerechtere Welt“ für die tolle Organisation des Suppentags und an alle Menschen, die für die Projekte 1.700,- Euro gespendet haben.

... an Edith Loser für die schöne Gestaltung der Osterkerzen in unserer Kirche und den Kapellen.

... an Susanne und Anna Kainz für das Vorbereiten der Osterkerzen-Bastelsets für die Pfarrgemeinde. Dieses Jahr konnten die Frauen des Bastelteams aufgrund der Corona-Maßnahmen die Arbeiten nicht übernehmen.

... an alle, die hinter, neben und vor der Kamera beim wöchentlichen Livestream mit dabei waren! ←

*Wir wünschen allen schöne und erholsame Ferien!*

### DAS PFARTEAM

## Schon wieder ein Zahlschein...

Keine Angst, das ist nur der **Erinnerungszahlschein**, falls Sie den Jahresbeitrag für das Harder Pfarrblatt dieses Jahres noch nicht einbezahlt haben.

Wenn Sie den Jahresrichtpreis von 15,- Euro bereits bezahlt haben, beachten Sie den beigelegten Zahlschein einfach nicht. **Wir danken Ihnen für Ihre Einzahlung**, mit der Sie dazu beitragen, dass das Pfarrblatt ausgeglichen bilanzieren kann und die pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit unterstützt wird. ←

**DAS REDAKTIONSTEAM**

## Lehrgang zur Mitarbeit in der Heimseelsorge

„Ein alter Mensch ist eine Kostbarkeit“

chinesisches Sprichwort



### Nehmen wir das so wahr? Nehmen die betagten Frauen und Männer dies wahr?

Vor dem großen Geheimnis, das wir Gott nennen, ist es zu 100 Prozent so. Ein langes Dasein ist wie eine Schatzkammer, vollgefüllt mit viel Arbeit, mit Schönerem, auch mit dem, was schmerzlich bestanden und erlitten worden ist. Ein Leben, oft mit offenen Fragen, Enttäuschungen und Freude, mit der Suche nach Sinn und vielleicht gefundener Sinnerfüllung im Tun und im Vertrauen auf Gott.

Dies alles und die Erfahrungen mit meinen schon verstorbenen Eltern hat mich dazu bewegt, den **Lehrgang zur Mitarbeit in der Heimseelsorge** mitzumachen. Die sieben Einheiten des Kurses haben im Bildungshaus Batschuns von Jänner 2019 bis März 2020 stattgefunden.

Vermittelt wurden Themen wie etwa Kommunikation, Trauer und Psychohygiene sowie bibeltheologische Bereiche, zum Beispiel Jesus der Seelsorger, Seelsorge mit Seniorinnen und Senioren und Rituale in der Begleitung. Jeweils 20 Stunden „Hineinschnuppern“ waren in zwei Heimen als **Praktikum** erforderlich. In unserem Seniorenhaus am See wurde mir eine Bewohnerin „ans Herz gelegt“. Guten Kontakt habe ich auch zu den anderen betagten Frauen und Männern in der Wohngruppe bekommen.

Auch im Heim in Sulzberg bin ich sehr gerne und mit Freude gewesen.

Ein Treffen, um Fragen einzubringen und sich auszutauschen, war jeden zweiten Monat angesetzt. **Humor und Fröhlichkeit** hatten in unserer Gruppe (9 Frauen, wo bleiben die Männer?) viel Platz.

Alle Referentinnen und Referenten, die Kursbegleiterin Anita Kustermann (Seelsorgerin im Krankenhaus Bregenz) und der Kursbegleiter Gerhard Häfele (Krankenhausesseelsorger und diözesan zuständig für die Heimseelsorge) haben mit großem Engagement und viel Wissen, mit toller, kreativer Gestaltung durch den Lehrgang geführt.

Es war ringsum **eine Bereicherung**. Herzliches Dankeschön!

Der Dienst in der Heimseelsorge ist ehrenamtlich. Es folgt noch die Beauftragung durch die Pfarre Hard. Im Rahmen meines Dienstes möchte ich mich dann auch mit liturgisch/seelsorgerischem Tun einbringen. Alles beginnt mit kleinen Schritten: „step by step“.

**Für Interessierte:** Im Herbst 2020 startet der nächste Lehrgang, Infos unter 0676/832 403 112 ←

**LUITGARD BLUM**



# Meine Lieblingsbibelstelle

## Apostelgeschichte, 2. Kapitel, die Verse 1–18 („Pfingstgeschichte“)

Lukas schreibt:

Als das Pfingstfest gekommen war, waren die Jünger alle an einem Ort versammelt. Da kam plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, wie von Feuer, die sich verteilten und sich auf jeden von ihnen setzten, und sie wurden alle mit dem heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu predigen, wie der Geist es ihnen eingab.

Es waren aber in Jerusalem Juden ansässig, die waren gottesfürchtige Männer und kamen aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dies Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und fragten: Sind nicht alle, die hier reden, aus Galiläa? Wieso hört jeder von uns seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und wir aus Mesopotamien und Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Lybien und Eingewanderte aus Rom, geborene Juden und zum Judentum Übergetretene, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle und wurden verwirrt und sagten zueinander: Was soll das bedeuten? Andere aber spotteten: Sie sind voll von süßem Wein. Da trat Petrus mit den elf Aposteln vor, erhob seine Stimme und redete zu ihnen:

*Ihr jüdischen Männer und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sollt ihr wissen! Hört, was ich euch zu sagen habe. Denn diese sind nicht etwa betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern hier geschieht, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alle Menschen; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure jungen Männer sollen Gesichter sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.“*

Vom Heiligen Geist, Himmelsbrausen, Sturm, von Zungen im Feuer und Trunkenheit ist die Rede. Klingt erst mal **abstrakt und mystisch**. Ein bisschen unheimlich, aber auch faszinierend. Was gab den Jüngerinnen und Jüngern die Kraft, mit so viel Dynamik und Emotion von ihrer „**Begeisterung**“ zu sprechen? Und wie war es möglich, dass ihre Sprache für alle verständlich war? Etwa ein Wunder? Dabei waren die Jüngerinnen und Jünger doch kurz davor noch ängstlich und mutlos. Sie haderten, denn wie sollte es weitergehen? Sie hockten in ihren Häusern in dumpfer Stimmung, grübelten und kamen auf keinen grünen Zweig. Doch dann erlebten sie, dass die Wirkung der Worte und Taten Jesu

sie einholte, sie ergriff, sie packte und sie gingen nach draußen und erzählten davon. Und viele ließen sich davon begeistern und inspirieren, im wahrsten Sinn des Wortes. In beiden Worten steckt das Geistelement: Be-GEIST-erung, In-SPIR-ation. **So ist die Kirche entstanden: stürmisch, bewegend**. Eine Bewegung über Sprach- und Verständigungsgrenzen hinweg.

**Pfingsten erinnert uns daran, dass wir alle in der Lage sind, zu begeistern und Träume zu haben.** Wenn wir mit Begeisterung sprechen, werden wir auch verstanden. Manchmal braucht es, so wie bei Petrus, etwas mehr Mut und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten unserer Sprache. Gerade die jüngste Vergangenheit hat gezeigt, wie sensibel und reduziert das Menschsein sein kann. Jedes Gebet, jeder gute Gedanke, jedes gemeinsame Mahl, jedes aufmunternde Wort, Nächsten-Hilfe, zuzuhören und da zu sein für andere: Das ist Pfingsten. Das ist unmittelbares Erleben, das ist Ergriffenheit, das ist Erfülltsein, das ist Begeisterung und Verbundenheit unserer Gemeinschaft. Ja, darum geht es bei Pfingsten: Vertrauen wir auf Gottes Geist und geben wir ihm ein bisschen Platz. Dann kann Kirche leben und wir können mit Wundern rechnen – auch heute!←

ANGELIKA WENDEL

Der Krankenpflegeverein Hard bietet allen pflegebedürftigen Vereinsmitgliedern aller Altersgruppen die notwendige pflegerische Hilfe. Bei der Anleitung von Angehörigen und der Beratung in gesundheitlichen und sozialen Belangen möchten wir gerne Ihr Ansprechpartner sein.



**Krankenpflegeverein Hard**  
In der Wirke 1  
Telefon: 05574/72807  
Mobiltelefon: 0664/4521581  
**Über den Telefonanruf-  
beantworter jederzeit erreichbar**



# Gott sei Dank gibt's YouTube

**Was haben 50 Meter Kabel, ein WLAN-Sender, 4 Mikrofone, eine Kamera, ein Stativ, ein Mischpult und sehr viel Engagement mit der Vorabendmesse in St. Sebastian zu tun? Sehr viel! Denn all das hilft uns, gemeinsam durch die schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie zu kommen. Wie das?**

Das Coronavirus hat es unmöglich gemacht, gemeinsam in größerer Runde in unserer Pfarrkirche zusammenzukommen und Messe zu feiern. Mehrere Wochen konnten und durften wir nicht miteinander unsere Gottesdienste zelebrieren. Weil die Messen jedoch zu unserem Alltag gehören und uns inhaltlich und geistig ansprechen, wollten wir nicht gänzlich auf die Feiern verzichten.

Was es brauchte, waren 50 Meter Kabel, einen WLAN-Sender, 4 Mikrofone, eine Kamera, ein Stativ, ein Mischpult und vor allem sehr viel Engagement der Beteiligten. Entstanden ist daraus eine ganze Serie von Wortgottesdiensten, die auf unserem neuen YouTube-Kanal ausgestrahlt wurden und werden. Zugegeben, die Atmosphäre eines digitalen Gottesdienstes ist eine andere. Er kommt nie an die Stimmung einer Feier in St. Sebastian heran, die Nähe beim gemeinsamen Singen und Beten fehlt, der persönliche Friedensgruß, die Ministrantinnen und Ministranten, die festliche Kleidung – an all dem mangelt es genauso wie an den netten Gesprächen am Kirchplatz und beim Apéro. **Und doch schafft auch der Gottesdienst auf YouTube eines:** Er begleitet uns durch die Woche, er regt zum Nachdenken an, er motiviert und stärkt uns, er gibt uns Halt und hilft – auch durch die schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie.

## 6 Antworten auf 6 Fragen zum YouTube-Angebot der Pfarre Hard

**Wie kann ich die Videos ansehen?** Sie suchen sich ein nettes Plätzchen, womöglich alleine, vielleicht gemeinsam mit jemand anderem, eventuell draußen oder sonst daheim – einfach, wo Sie sich wohlfühlen. Dann verbinden Sie Ihr Smartphone, Ihr Tablet, Ihren Laptop oder Ihr Smart-TV mit dem Internet und öffnen im Webbrowser <https://bit.ly/YouTubePfarreHard>. Dort wählen Sie unter den „Videos“ den gewünschten Gottesdienst aus und feiern mit.

**Muss ich bezahlen, um mitzufeiern?** Mitfeiern kostet Sie lediglich etwas Zeit. Wenn Sie Internetsignal und ein Empfangsgerät haben, können Sie kostenlos auf den YouTube-Kanal der Pfarre Hard zugreifen und die Videos ansehen.



Wie es mit dem YouTube-Angebot der Pfarre Hard nach der Lockerung der Corona-Bestimmungen weitergeht, wird sich weisen. Auf jeden Fall erfahren es diejenigen als Erstes, die den Kanal abonnieren.

**Brauche ich ein Abo bei YouTube?** Nein, Sie müssen kein Abonnement bei YouTube abschließen, um die Gottesdienste anzusehen. Die Abo-Funktion bringt Ihnen aber den Vorteil, dass Sie immer informiert werden, wenn ein neuer Gottesdienst auf unserem Kanal gefeiert wird. **Ein solches Abo ist kostenlos.**

**Was ist ein „Livestream“?** Die Wortgottesdienste sind immer zeitgleich zur tatsächlichen Feier in St. Sebastian zu sehen – eben live. Damit können die Harderinnen und Harder, auch wenn sie räumlich voneinander getrennt sind, doch gemeinsam feiern. Die Gottesdienste können zusätzlich auch später zeitversetzt auf dem YouTube-Kanal angesehen werden.

**Ist der digitale Gottesdienst ein Ersatz für unsere klassische Feier in St. Sebastian?** Der digitale Gottesdienst kann die Messen in unserer Kirche nicht ersetzen. Aber mit ihm können wir die Zeit überbrücken, bis wir alle wieder gemeinsam Gottesdienste feiern dürfen. Der digitale Gottesdienst ist kein Ersatz, er ist ein Angebot speziell für jene, die in den vergangenen Wochen und in nächster Zeit aus gesundheitlichen Gründen nicht persönlich in unsere Kirche kommen konnten und können. Er hilft uns über die Zeit, bis wir uns alle wieder persönlich und ganz ohne Berührungängste begegnen dürfen.

**Und darf ich zum digitalen Gottesdienst zu spät kommen?** Tja. Zu spät kann man ja eigentlich Gottesdienste nicht feiern. Aber das Knarren der Kirchentüre, die man ganz behutsam und vorsichtig öffnet, wenn man bei der Feier in St. Sebastian zu spät kommt, ist tatsächlich etwas lauter als der verspätete Klick auf den digitalen Gottesdienst. ←

**RAPHAEL KIENE  
PFARRGEMEINDERAT**

# Mission im Urwald

**Am 27. Februar 2020 erlebten wir einen Vortrag über eine „Mission im Urwald“. Pfarrer Georg Nigsch hat uns aus seinem spannenden Leben und Wirken in Ecuador erzählt.**

26 Jahre arbeitete er dort. In seinen weitläufigen Wirkungsbereich fielen 15 Dörfer. Er kümmerte sich im engen Kontakt mit den Menschen nicht nur um deren seelische, sondern auch um deren körperliche **Gesundheit**. Dazu zählte etwa der Aufbau einer dringend benötigten Klinik. Mit Humor und Freude erzählte Pfarrer Georg vom Leben dieser Menschen in all ihrer **Schlichtheit und Lebensfreude**. Beim Aufbau einer dringend benötigten Klinik und anderen Projekten wurde er von einem Team von starken Frauen vor Ort unterstützt.

Mich hat besonders beeindruckt, mit welchen einfachen Mitteln dort gearbeitet wurde, und wie dankbar die Menschen sind. Berührt hat mich, wie er die **Gottesdienste** schilderte, oft improvisiert, aber andächtig, echt und herzlich! Ein Lächeln entlockt es mir immer noch, als er erzählte, dass auch Hunde in seinen Gottesdiensten sein durften, solange sie sich zu benehmen wussten.

Das Pfarrzentrum war voll, die Stimmung entspannt und gut. Über die großzügigen **freiwilligen Spenden** im Gesamtwert von 1.185,- Euro freut sich Pfarrer Georg sehr und er bedankt sich ganz herzlich bei allen Harderinnen und Hardern. Die Spende kommt der pastoralen Arbeit im Vikariat Zamora zugute.



Pfarrer Georg Nigsch und sein Team in Ecuador

Anschließend an den Vortrag gab es noch Punsch und Gebäck. Eine gute Gelegenheit, uns untereinander über die frischen Eindrücke auszutauschen oder auch noch ein kurzes Gespräch mit Pfarrer Georg zu erhaschen.

Danke für diesen interessanten Vortrag! ←

**INGEBORG BERGER  
IM NAMEN DER MARIANISCHEN KONGREGATION UND  
DER GUTA HARD**



... und alles wird gut!

## Computer-Service Harder

Ing. Werner Harder

Dipl. FW für angewandte Informatik

Hofsteigstraße 19, A-6971 Hard

Tel. 0664 320 2268

www.Computer-Harder.at

E-Mail: office@computer-harder.at

Öffnungszeiten: Mo - Fr **14 - 18 Uhr** u. nach Vereinbarung



**Soft- und Hardware-Verkauf, Service, Beratung,  
Webdesign, Schulungen, Druck- und Scandienste**

## Zum Gedenken an Luzia Fischer

Ende März ist mit Luzia Fischer ein sehr engagiertes Mitglied unserer Pfarrgemeinde von uns gegangen. Sie hat sich für unsere Pfarre und darüber hinaus für die gesamte Gemeinde eingesetzt. Davon zeugen auch die folgenden Abschiedsworte:

Wir alle waren fassungslos von der Nachricht des Todes von Luzia. Wenn ich an Luzia denke, fällt mir **Jüngerin Tabita in der Apostelgeschichte** (Apg 9,32-43) ein:

*Sie wird beschrieben als eine Frau, die viele gute Taten vollbrachte und reichlich Almosen gab. Sie half vielen Menschen in der existenziellen Not. Sie gab und nähte ihnen Kleider, das heißt sie gab ihnen Wärme, Kraft und Ansehen. Als Tabita krank wurde und starb, weinten viele Menschen und sie holten Petrus, um Tabita vom Tod aufzuwecken. Petrus sprach zum Leichnam und sagte: „Tabita, steh auf!“ Da öffnete sie ihre Augen.*

**Luzia hat vielen Menschen bei uns in Hard und darüber hinaus geholfen.**

Sie hat es in ihrer freundlichen, hoffnungsvollen und liebenswerten Weise getan. Sie ist den ungerechten Situationen nachgegangen und sie hat sich mutig für eine menschwürdige Gesellschaft eingesetzt. Luzia hat in vielen Gruppen und Kreisen mitgelebt und mitgearbeitet. Bei der Pfarrcaritas, Flüchtlingsbetreuung, bei Tischlein deck dich, im kost-nix-Laden und bei der Marianischen Kongregation. Vielen Menschen hat sie die Augen geöffnet und hat im wörtlichen Sinn bei der Auferstehung aus schwierigen Lebenssituationen geholfen.

*Liebe Luzia, Deine Herzensanliegen werden in unserer Pfarrgemeinde weiterleben! ←*

**HILDEGARD ROHNER-DOBLER**



Auch wir sind sehr betroffen vom plötzlichen Tod unserer lieben Luzia. Fünfzehn Jahre war sie Teil unseres Leitungsteams (Konsult) in der Marianischen Frauenkongregation (MK). Die MK feiert jedes Jahr an Maria Verkündigung das Hauptfest, bei dem wir unser Weiheversprechen erneuern. Es lautet:

*„Herr Jesus Christus, Du hast mich zu Deiner Nachfolge und Mitarbeit in Deiner Kirche gerufen. Ich will mich deshalb mit dem Jawort Deiner Mutter vereinen und mich Dir und Deiner Kirche zur Verfügung stellen. Ich verbinde mich heute erneut mit der Gemeinschaft der Marianischen Frauenkongregation, um nach dem Vorbild Mariens zu streben.“*

**Mit großer Treue und Liebe lebte Luzia den Dienst in unserer**

**Gemeinschaft**, in ihrem Umfeld und in der Kirche. Ob Wallfahrten, Begegnungsnachmittage, Hauptfeste und vieles mehr – es fehlte ihr nie an Begeisterung. Immer arbeitete sie eifrig mit und hat so zum Gelingen unserer Aktivitäten beigetragen. Ein besonderes Herzensanliegen war ihr unser monatliches Lobpreissingen im Pfarrsaal, denn sie liebte die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten im Glauben. Woher nahm Luzia die Kraft für ihren Dienst am Nächsten? Es war die Freude am Herrn, die ihre Stärke war (Nehemia 8,10).

*Liebe Luzia, wir vermissen Dich, wissen jedoch, dass es ein Wiedersehen im Himmel gibt, wo wir unser Wiedersehen feiern werden! ←*

**GERTI LUNARDON  
FÜR DIE MARIANISCHE FRAUEN-  
KONGREGATION**



aus den  
Teams

## Danke und Auf Wiedersehen!



### Ach, **die Zeit vergeht wie im Flug!**

Es kommt mir vor, als hätte ich erst vor wenigen Wochen mit meinem Zivildienst begonnen und schon ist er wieder vorbei. Aber dafür hatten es diese „wenigen“ Wochen wirklich in sich.

Die Kirchensanierung, das Ausräumen und Renovieren des Pfarrhauses für unseren neuen Pfarrer Erich Baldauf, die Sternsinger- und Nikolausaktion, verschiedene Pfarrfeste und viele andere große Projekte und jährliche Feiern haben dafür gesorgt, dass mir bis zum Ende **nie langweilig geworden** ist. Sei es in der Pfarre, beim Essen-Ausliefern für den Sozialsprengel oder bei verschiedenen Taxifahrten für so manche Seniorinnen und Senioren. Ich wurde überall mit offenen Armen begrüßt und konnte einige sehr wertvolle Kontakte knüpfen. Viele Autofahrten, viele Geschichten und auch viele Kaffeepausen werde ich nie vergessen!

**Nach neun abenteuerreichen und wundervollen Monaten**, nach drei verschiedenen Pfarrern, als fünfzigster Jubiläumszivildienstler von unserem Pfarrsekretär Markus Gasser und als zukünftiger Wirtschaftsstudent **bedanke ich mich** beim ganzen Pfarrteam, der Pfarrgemeinde und allen anderen Personen, die mir den Zivildienst verschönert haben, für die unvergessliche Zeit. Es war eine Zeit des Abschieds, eine Zeit der Umbrüche, eine Zeit voller Chancen. Danke! ←

**FLORIAN FORT**

Lieber Florian,

während der neun Monate, die Du bei uns als Zivi warst, hast Du die Dir übertragenen Aufgaben mit großem Engagement erledigt. Du warst sehr kompetent und hast Deine kreativen und lösungsorientierten Vorschläge gut eingebracht. Deine sehr freundliche und angenehme Art wird uns allen gerne in Erinnerung bleiben.

Vielen Dank für Deinen tollen Einsatz, alles Gute und viel Erfolg beim Studium und auf Deinem weiteren Lebensweg!←

**DAS PFARRTEAM**



### **Absage für 2020**

Die derzeitigen Corona-Vorgaben, mit Personenbeschränkungen und Abstandsregeln, erschweren die Abhaltung eines Flohmarktes und bedeuten ein Risiko.

Einige unserer Helferinnen und Helfer gehören zur Risikogruppe. Deshalb haben wir vom Flohmarktteam uns schweren Herzens entschlossen, den Pfarrflohmarkt 2020 abzusagen.

Wir hoffen, den Flohmarkt 2021 veranstalten zu können. Dazu sind wir jetzt schon auf der Suche nach geeigneten Räumen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und bleiben Sie gesund!←

**RUDOLF HEINZLE  
FÜR DAS FLOHMARKT-TEAM**

## Interessante Zeiten

„Mögest Du in interessanten Zeiten leben!“, ist ein altes chinesisches Segenswort. Wer will schon in langweiligen, uninteressanten Zeiten leben? Durch COVID-19 erleben wir wohl höchst interessante Zeiten, doch viele Menschen erleben dies als Fluch und wünschen sich wieder zurück in die uninteressanten Zeiten, wo alles wieder beim Alten ist.

### Solidarität

Ein Wort, das in dieser Krisenzeit häufig ausgesprochen wurde, ist Solidarität. Gesundheitsminister Rudi Anschober von den Grünen spricht in einem Kirchenblattinterview (21. Mai 2020) davon, dass das Comeback der Solidarität das Schönste der letzten Wochen war. Freilich weiß jede und jeder, was mit Solidarität gemeint ist. Ich war neugierig und habe die Herkunft dieses Wortes recherchiert und staunte nicht schlecht: „Solidarität“ kommt vom lateinischen „solidus“ und das bedeutet ursprünglich: „fest, dicht, stark, ganz, vollständig“ und meint heute „füreinander einstehen, miteinander eng verbunden“. Wir kennen auch das Wort „solide“, wenn eine heimische Tischlerei ein „solides Möbelstück“ fertigt oder die „solide und dichte Schweißnaht“ der Installateurin und des Installateurs.

### Gesamte Schöpfung

In dieser interessanten Corona-Zeit fühlten sich zahlreiche Mitmenschen nicht nur mit den „Nächsten eng verbunden“, sondern auch mit der gesamten Schöpfung. Wasser- und Luftqualität sind so gut wie schon seit Jahrzehnten nicht mehr. „Füreinander einstehen – Mensch, Tier und Pflanzenwelt – ist das Gebot der Stunde!“ Die nächste Krise – die Klimakrise – wartet bekanntlich schon um die Ecke.

### Klima-Corona-Deal

So haben neben zahlreichen Umweltorganisationen auch mehrere Religionsgemeinschaften den „Klima-Corona-Deal für einen klimagerechten Gesellschaftsvertrag“ unterzeichnet. Gefordert wird dabei unter anderem, dass mit den Hilfgeldern langfristig klimagerechte Arbeitsplätze geschaffen werden. Und dass damit der Struktur-

wandel vorangetrieben wird, um das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens 2015 zu erreichen. Außerdem sollen die Schulden der ärmsten Länder gestrichen werden.

### Hoffnung auf klare Entscheidung

Dies gibt mir Hoffnung! Jede Krise – vom griechischen „krinein“: „beurteilen, entscheiden“ – will uns helfen, kritisch zu entscheiden, wie wir in Zukunft leben wollen. Dazu ein paar hilfreiche Fragen:

- Welche Erfahrungen haben Sie in der Krise mit Familie, Freundinnen



und Freunden, Kolleginnen und Kollegen gemacht?

- Was haben Sie im Alltag besonders vermisst und worauf können Sie zukünftig leicht verzichten?
- Was möchten Sie angesichts dieser Erfahrungen in Zukunft ganz konkret anders machen?

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine gesegnete und interessante Zeit. ←

FELIX ROHNER-DOBLER

Vom 10. Juli bis 28. August laden wir **jeden Freitag um 19 Uhr herzlich zum halbstündigen „Tastenspiel in St. Sebastian“ ein.**

*Danaila Deleva spielt bekannte und beliebte Musikstücke an der Orgel.*

# Sommer Kirche

VERBINDET

# Was Familien von der Krise bleibt

**Dankbarkeit. Nicht für Corona. Nicht für alles, aber für manches, was die Krise auch brachte. Es sind die kleinen Momente und Begebenheiten, die uns alle durch diese Zeit tragen.**

Jeder hat auf seine Weise mit den massiven Einschränkungen zu

kämpfen. Der soziale Kontakt fehlte wohl am meisten, die Angst, sich anzustecken, dominiert gerade bei Risikogruppen, die Sorge um die Arbeit ist groß, Ausgangsbeschränkungen wurden als einengend empfunden. Familien standen oftmals vor der Herausforderung, mit Home-

office und Kinderbetreuung – ab einem gewissen Alter auch noch Home-schooling – zu jonglieren. Aber mit ein wenig Gottvertrauen und Zuversicht haben wir die Situation akzeptiert und das Beste daraus gemacht. ←

TERESA KIENE

## Freudige Streiflichter aus der Krise

### Ein Abendspaziergang

Nach einem langen Tag in den eigenen vier Wänden, ohne persönlichen Kontakt zur Außenwelt ist ein kurzer Spaziergang in der Abenddämmerung zu zweit genau das Richtige, um zu verschmaufen und zur Ruhe zu kommen. Die Kinder sind im Bett, auf den Straßen ist kaum noch etwas los, man begegnet höchstens anderen Paaren, denen es ähnlich geht. Diese Viertelstunde zu nützen, um in Ruhe über den Tag zu reden, sich zu bewegen und Frischluft zu tanken, hat Potenzial, ein tägliches Ritual zu bleiben.

### Ein Hoch auf die Kinder

Während der entbehrungsreichen Zeit, in der zudem während der Homeoffice-Stunden oft Sätze wie „Moment, Mama muss arbeiten“ oder „Pssst, Papa ist am Telefonieren“ gefallen sind, haben die Kleinsten bewundernswerte Geduld bewiesen. Egal, ob sie nun – mit Spielsachen und Verpflegung versorgt – vor dem Supermarkt im Kiki warten oder sich während einer zweistündigen elterlichen Videokonferenz selbst beschäftigen mussten: Sie akzeptieren die Umstände, wie sie sind. Im vollsten Vertrauen auf Mama und Papa.

### Unsere Region genießen

Was wir längst schon wussten, ist uns in dieser Zeit umso klarer geworden: dass wir an einem Ort leben, der Kindern – und auch uns Erwachsenen – eine unglaublich reiche Natur beschert. Wer kann schon von sich behaupten, direkt vor der Haustür sowohl Muscheln als auch Tannenzapfen sammeln zu können? Steine in den See zu schmeißen, beobachten, wie Blätter den Bach hinunter schwimmen, das Tosen der Äch bestaunen, über umgefallene Baumstämme klettern und durchs Schilfwandern, bereichert ungemein. Neben Wildtieren bevölkern zahlreiche Vierbeiner – vorübergehend sogar Zirkus-Kamele – unsere Gemeinde und lehren unsere Kinder einen achtsamen Umgang mit der Tierwelt.

### Entschleunigung

Anstatt jede freie Minute zu nutzen, um etwas zu unternehmen und vor allem den Kindern „etwas zu bieten“, hat uns Corona dazu angestiftet, vermehrt Zeit als Familie daheim zu verbringen. 24 Stunden aufeinander zu hocken und eine sinnvolle Beschäftigung zu finden, war nicht immer einfach – umso mehr, wenn man die unterschiedlichen Wohnverhältnisse bedenkt. Aber gerade am Wochenende war Zeit, mal herauszufinden, wie Nudeln eigentlich gemacht werden, wenn sie nicht aus der Packung kommen, ein Fotobuch zu gestalten oder sich bei herrlichem Frühlingswetter um Garten oder Balkon zu kümmern.

### Zeit füreinander

Ist man zu zweit und hat Kleinkinder zu betreuen, wird im Normalfall einer der beiden Elternteile den Tag bei der Arbeit verbringen, während der andere sich um die Kleinen kümmert. In Zeiten von Corona und Homeoffice sitzen mittags alle gemeinsam am Tisch und die oder der für gewöhnlich Arbeitende bekommt deutlich mehr vom Alltagstrubel und der Entwicklung der Kinder mit als sonst. Eine Erfahrung, die man in Zukunft wieder vermissen wird.



### Von Lausbuben und Lausmädchen

**Hast Du Dich schon einmal gefragt, warum es in unserer Sprache zwar Lausbuben, aber keine Lausmädchen gibt? Es wird Dich erstaunen, dass das mit Euch Ministrantinnen und Ministranten zu tun hat.**



Noch vor 50 Jahren durften nur Buben, aber keine Mädchen ministrieren. Damals gab es auch jeden Tag „Frühmessen“ um 6 Uhr morgens, manchmal auch schon um 5 Uhr. Diese Frühmesse hieß und heißt heute noch: „Laudes“ – das bedeutet: „Lobpreis“. Ja und die Buben, die damals ministrierten, wurden dann auch kurz die „Laudes-Buben“ genannt.

Diese Laudes-Buben waren **nicht immer die „braven Buben“** im Dorf: heimlich tranken sie den Messwein des Pfarrers oder rauchten die Zigarren des Mesmers. Nach der „Laudes“, also oft noch vor 7 Uhr morgens, bevor die Schule begann, streiften die Laudes-Buben durchs Dorf und spielten allerlei wilde Streiche: Im Winter warfen sie Schneebälle an die Fenster der verschlafenen Häuser oder klauten im Herbst Äpfel aus den Nachbargärten. Mit der Zeit wurden dann aus den Laudes-Buben einfach die „Lausbuben“.

Heute hat sich das freilich geändert. Auch Mädchen dürfen – Gott sei Dank – ministrieren, vielerorts gibt es keine Laudes um 6 Uhr mehr und selbstverständlich „ministrieren heute nur noch die bravsten der braven Kinder“.

*Wir wünschen allen Lausbuben und Lausmädchen in Hard einen schönen und erholsamen Sommer!*

Hinweisen möchten wir dabei auch auf das **Sommerlager der Pfarre Hard in Marienruh in Innerlaterns von Sonntag, 23. bis Mittwoch, 26. August 2020**. Miteinander feiern, Spiel & Spaß, Natur und Gemeinschaft erleben, stehen dabei im Vordergrund. Alle Kinder (auch Nicht-Ministrantinnen und Nicht-Ministranten) von 9 bis 14 Jahren sind herzlich eingeladen und können sich im Pfarrbüro melden. ←

**HILDEGARD UND FELIX ROHNER-DOBLER**

**baugrund  
gesucht!**  
**t 05574 64877**

- mit oder ohne Altbau
- kostenlose Bewertung
- Übernahme der Nebenkosten
- seriöse Abwicklung

**kuenz-immobilien.at**

# Erstkommunion Hard 2020

**Wie jedes Jahr war das Fest der Erstkommunion auch heuer für den Wonnemonat Mai geplant. Durch die Corona-Bestimmungen mussten wir dies auf den Herbst verschieben, voraussichtlich auf den 11. Oktober 2020.**

Unser Sakrament der Kommunion geht bekanntlich zurück auf das Letzte Abendmahl. Jesus setzte damals vier bemerkenswerte Zeichen:

1. Er nahm das Brot,
2. sprach das Dankgebet,
3. brach das Brot und
4. verteilte es an seine Jüngerinnen und Jünger.

## Das Brot nehmen

Brot ist in vielen Haushalten das selbstverständlichste aller Lebensmittel. Brot gehört fast überall dazu. Brot ist gewöhnlich. Jesus sucht sich nicht etwas Außergewöhnliches (Scampi und Kaviar), um mit uns präsent zu sein! Nein, Jesus ist im Gewöhnlichsten, im Alltäglichsten – in Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute (Gaudium et spes) – anwesend und mit uns auf dem Weg. Das „Brot des Alltags“ steht für die Übermüdung und Überforderungen, denen wir ausgesetzt sind. Für die Sorgen in der Begleitung unserer Kinder, in unserem Beziehungsleben sowie in der Verantwortung, die wir füreinander haben.

## Das Dankgebet sprechen

Jesus will uns im Dankgebet sagen, dass wir das Gewöhnliche nicht als selbstverständlich nehmen sollen, sondern gerade im Alltäglichen das Göttliche erahnen können. Für dieses Gewöhnliche zu danken, das Normale nicht als selbstverständlich zu nehmen, ist Kern der Botschaft. Gerade in Corona-Zeiten, wenn zahlreiche Gottesdienste nicht stattfinden können, dürfen wir immer wieder kurz innehalten und bei unseren Mahlzeiten und sonst mitten im Tag ein leises „Danke“ aussprechen.

## Das Brot brechen

Das Brotbrechen steht für all das „Gebrochene und Bruchstückhafte“ in unserem Alltag. Leben ist nie perfekt. Jede und jeder trägt ihre und seine Wunden und Verletzungen mit sich. Wenn wir „Brot brechen“ – „einander unsere Verletzungen zeigen“ –, kann uns das verbinden zu einer Solidargemeinschaft.

## Das Brot teilen

Brot alleine essen, da fehlt oft die Lebens-Würze. Brot in Gemeinschaft gegessen verbindet uns, macht uns zu einer lebendigen Communio. „Brot teilen“ steht auch für zahlreiche Lebensbereiche, wenn wir beginnen, unsere Erlebnisse und unsere Güter zu teilen.



So wünschen wir einen erholsamen Sommer, wo wir 1. zu Hause Brot nehmen, 2. Gott danken, 3. das Brot brechen und 4. miteinander teilen. Und wir freuen uns auf unser gemeinsames Fest im Herbst!←

**HILDEGARD UND FELIX ROHNER-DOBLER**



## LITURGISCHER TERMINKALENDER PFARRLICHER TERMINKALENDER

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe gilt für die stufenweise Wiederaufnahme der Feier von öffentlichen Gottesdiensten die Rahmenordnung der Diözese Feldkirch vom 29. Mai 2020.

So gestalten wir unser gemeinsames Feiern in der Pfarrkirche St. Sebastian:

- Am **Samstag** feiern wir die Vorabendmesse mit Eucharistie um 19 Uhr.
- Am **Sonntag und an kirchlichen Feiertagen** feiern wir um **10 Uhr die Heilige Messe**.
- Am **Mittwoch, um 19 Uhr, feiern wir Eucharistie**. Es wird vorläufig keine Jahrtagsmessen geben.

Wir freuen uns über Ihr Mitfeiern!

Aktuelle Änderungen erfahren Sie auf unserer Website [pfarre-hard.at](http://pfarre-hard.at) oder in unseren Schaukästen.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe gelten die behördlichen Beschränkungen vom 29. Mai 2020. Aktuelle Informationen erhalten Sie im Pfarrbüro unter Tel. 74/73345 oder auf unserer Website [pfarre-hard.at](http://pfarre-hard.at).

### WIR TRAUERN UM...

- Heinz Bitschnau, Inselgrund 5 (78 Jahre)
- Klemen Bednjanic, Bahnhofstraße 28 (44 Jahre)
- Franziska Biatel, Seestraße 33 (94 Jahre)
- Peter Felber, Lerchenweg 3 (78 Jahre)
- Erika Fischer, Rheintalsiedlung 2 (80 Jahre)
- Brunhild Bennath, Hofsteigstraße 42 (73 Jahre)
- Johann Kaufic, Achstraße 12 (77 Jahre)
- Klemens Kloser, Hofsteigstraße 107 (77 Jahre)
- Doris Lippurger, Seestraße 41 (46 Jahre)
- Erna Bussolon, Schwabengasse 12 (87 Jahre)
- Burkhard Sieber, Erlachstraße 6a (58 Jahre)
- Luzia Fischer, Marktstraße 42 (81 Jahre)
- Ehentraud Braitsch, SeneCura In der Wirke (80 Jahre)
- Maria Metzler, SeneCura Haus am See (98 Jahre)
- Anna Wald, SeneCura In der Wirke (90 Jahre)
- Emma Bertsch, SeneCura In der Wirke (82 Jahre)
- Herbert Zerz, Fallenweg 6 (83 Jahre)
- Hermann Gschliffner, Wolfurt (84 Jahre)
- Fritz Zach, Hofsteigstraße 150 (93 Jahre)
- Doris Chisté, Ankergasse 1a (81 Jahre)
- Hedi Reumiller, SeneCura In der Wirke (86 Jahre)
- Herbert Keuschnigg, SeneCura Haus am See (71 Jahre)
- Maria Siebler, SeneCura In der Wirke (89 Jahre)
- Erna Lösch, SeneCura In der Wirke (94 Jahre)
- Walter Simma, Heimgartstraße 5a (74 Jahre)
- Werner Vogt, Oberer Achdamm 39 (89 Jahre)
- Adolf Kössler, Wiesweg 12 (84 Jahre)
- Walter Maschner, Sebastianweg 5 (75 Jahre)

**mobile Seniorenberatung**  
Dipl. Sozialbetreuerin **Edith Ploss**



**Wenn's im Alltag schwieriger wird...  
und Hilfe notwendig wird,  
tauchen viele Fragen auf:**

- ✓ **Finanzielle Entlastungen & Förderung:** Pflegegeld, Behindertenpass, etc.
- ✓ **Rechtliche Grundinformationen:** Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, etc.
- ✓ **Isolationsprophylaxe:** Parkausweis, Rollator, Rollstuhl, etc.
- ✓ **Entlastungen im Alltag:** Rufhilfe, Mohn, KPV, etc.
- ✓ **Pflegende Angehörige:** Pensions- u. Krankenversicherung, Urlaub, etc.
- ✓ **24 H Betreuung oder Pflegeheim:** Finanzierung, Förderungen, Personal, etc.

In einem gemeinsamen Gespräch, im Beisein der zu pflegenden Person und deren Vertrauenspersonen erhalten Sie wertvolle Tipps und Informationen. Mögliche Anträge werden auf Wunsch sofort ausgefüllt und weitergeleitet. Das Gespräch unterliegt der Verschwiegenheit!

**DSA Edith Ploss, Hard**  
Tel: 0699 123 78 440 / [www.mobila-seniorenberatung.at](http://www.mobila-seniorenberatung.at)

## JAHRTAGSGOTTESDIENSTE

### Im Juni 2019 sind gestorben:

Ingeborg Feuerstein, Achstraße 13a

Heinrich Hahn, Alvierweg 3

Magdalena Kulhay,  
SeneCura In der Wirke

Klaus Weber, Hofsteigstraße 107f

### Im Juli 2019 sind gestorben:

Elfriede Landl, Gartenweg 4

Erhard Bergmann, Steinleserweg 4

Hedi Böhler, Seestraße 9

Wolfgang Hajek, Wolfurt

Laura Schneider,  
SeneCura Haus am See

Helga Maurer, Lochau

Elsa Stocker, SeneCura Haus am See

### Im August 2019 sind gestorben:

Artin Pamuk, Werksiedlung 46

Margareta Steininger,  
SeneCura In der Wirke

Hedi Pfanner, Hofsteigstraße 97b

Hedwig Matt, Feldkirch

Hermine Kalb, SeneCura Haus am See

Kurt Wurzer, SeneCura In der Wirke

## VERSTORBENEN GEDENKEN

Aus gegebenem Anlass finden zur Zeit keine Gedenkgottesdienste statt und es dürfen Verabschiedungen nur mit einer begrenzten Zahl von Trauernden aus der Gemeinde gehalten werden. Für alle Freundinnen und Freunde sowie Bekannte, die aufgrund dieser Regelungen nicht dabei sein können, wird es zu einem späteren Zeitpunkt eine öffentliche Verabschiedungsfeier geben.

Wir laden Sie aber ein, für die Verstorbenen zu Hause zu beten und so auch Anteil zu nehmen!

## GETAUFT WURDEN ...

Felix Amann, Steinlochstraße 4

Felix Joshua Ertl, Heimgartstraße 10

Anton Cabro, Säntisweg 1

## TAUFTERMINE

Bis auf Weiteres sind aufgrund der aktuellen Lage nur Einzeltaufen möglich. Bitte melden Sie sich hierzu im Pfarrbüro.

Unterlagen für die Taufanmeldung:

- Geburtsurkunde des Kindes
- Heiratsurkunde
- aktueller Taufschein (von der Tauf-pfarre) der Eltern und Paten, sofern sie nicht in Vorarlberg getauft wurden

## SPENDEN

### Für die Pfarre

Zum Gedenken an Brunhild Bennath  
50,- Euro von der Trauerfamilie

Zum Gedenken an Johann Kaufic  
100,- Euro

Zum Gedenken an Doris Chisté  
20,- Euro

### Für die Kirchensanierung

Zum Gedenken an Hedi Reumiller  
100,- Euro von Alwin und Heidi  
Reumiller mit Familien

### Für den Missionskreis

1700,- Euro aus dem Erlös vom  
Suppentag

## SAMMLUNGEN

**Caritas-Märzsammlung:** 1672,- Euro

**Für unsere Kunden entwickeln wir das  
persönlich gestaltete Grabdenkmal**



- Grabsteinreinigung
- Neue Inschriften vor Ort oder ins Haus
- Verkauf von Grablaternen, Figuren und Weihwasserkesseln



**HEHLE JOE NATURSTEINE**  
 Achklödlingsstraße 4 | Bergenz | T 0699 17220825 | office@hehle-natursteine.at

„Man muss seine Segel in den unendlichen Wind stellen –  
dann erst werden wir spüren, welcher Fahrt wir fähig sind.“

Alfred Delp, 1907–1945,  
deutscher Jesuit und Widerstandskämpfer

Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt

## IMPRESSUM

### Medieninhaber:

Katholische Pfarrgemeinde Hard,  
Kirchplatz 1, 6971 Hard

Telefon: 05574/733 45

E-Mail: [pfarrbuero@pfarre-hard.at](mailto:pfarrbuero@pfarre-hard.at)

Homepage: [pfarre-hard.at](http://pfarre-hard.at)

WhatsApp-Kanal anmelden: Senden  
Sie HARD an 0676/832 408 250

Facebook: [facebook.com/  
PfarreHard](https://facebook.com/PfarreHard)

YouTube: [https://bit.ly/  
YouTubePfarreHard](https://bit.ly/YouTubePfarreHard)

### Redaktionsteam:

Bernadette Rosenauer (Leiterin),  
Markus Gasser, Michael Girardelli,  
Werner Harder,  
Teresa und Raphael Kiene  
Layout: Siegmund Motter  
[motter.at](mailto:motter.at)

### Öffnungszeiten des Pfarrbüros während des Sommers:

Montag, Dienstag, Donnerstag und  
Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Am Nachmittag und am Mittwoch  
bleibt das Büro geschlossen!

**Unkostenbeitrag:** 15,- Euro/Jahr  
Das Pfarrblatt erscheint 4x pro Jahr.

**Auflage:** 4.000 Stück

**Bankverbindung:**  
AT31 3743 1000 0005 3074

**Fotos:** Ungekennzeichnete Fotos  
sind im Besitz des Pfarrblattarchivs.

**REDAKTIONSSCHLUSS  
der nächsten Ausgabe:  
7. August 2020**

**Druck: Hecht Druck, Hard**